

# Die rote Linie

## Ein gemeinsamer, friedlicher Unterbruch

**#redline #rotelinie**

**Warum eine internationale, gewaltfreie Friedensbewegung jetzt eine klare Grenze zieht. Und wie jede Organisation Teil davon werden kann.**

Was passiert, wenn politische Eskalation zur Normalität wird und Diplomatie verstummt? Wenn Neutralität schleichend aufgegeben und Verantwortung immer weiter delegiert statt übernommen wird?

Am 4. Februar 2026 stellte **Christian Oesch**, Präsident des Schweizerischen Vereins WIR, in einem Webinar das Projekt „**Die rote Linie**“ vor: eine internationale, gewaltfreie Friedensinitiative, entstanden aus der Zusammenarbeit von Aktivisten, Juristen, Mediziner\*innen, Medienvertreter\*innen und Strategen am AWF in Prag.

Die rote Linie steht für eine bewusst gezogene Grenze. Sachlich. Ruhig. Nicht verhandelbar. Sie richtet sich nicht *gegen* etwas, sondern klar *für* den Frieden; für Rechtsstaatlichkeit, Neutralität, demokratische Verantwortung und eine neue Kultur des Hinschauens.

Das Projekt versteht sich nicht als Organisation mit Hierarchie oder Führung, sondern als offenes Referenzsystem: Vereine, Initiativen, Verbände und Einzelpersonen können die rote Linie eigenständig aufgreifen, lokal umsetzen und international sichtbar machen – analog wie digital.

Die neue Plattform [red-line.global](https://red-line.global) bildet dafür den gemeinsamen Ankerpunkt: mit Manifest, Gestaltungsgrundlagen, Mitmach-Optionen, Netzwerk und wachsendem Lesestoff.

**Ein Werkzeugkasten für alle, die sagen: *Bis hierhin – und nicht weiter.***